

# Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **35 (1962-1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ces normes évoluent rapidement. En Suisse alémanique, les taux sont généralement plus élevés. Il faut se tenir au-dessus des normes de l'Etat pour garder son personnel et éviter les changements en cours d'année scolaire.

Les charges sociales représentent 6%. Les vacances sont obligatoires, mais varient dans le détail. Il faut s'assurer que les professeurs prennent effectivement des vacances et ne profitent pas de leur temps libre pour s'engager ailleurs.

Pour les nettoiyages, le personnel d'entretien et de maison, on compte de Fr. 160.— à 300.— par mois. Un institut donne Fr. 400.— à chacun, plus entretien et logement, estimant que du personnel stable, content et souriant contribue pour beaucoup à la bonne ambiance de la maison.

*Publicité.* Il faut y veiller attentivement; on jette beaucoup d'argent par la fenêtre. La publicité dans les journaux à l'étranger est perdue dans la masse. Les collectives sont plus efficaces, mais le rendement reste faible. Le lancement d'une école doit être soutenu durant quelques mois et une campagne de rappel est nécessaire même pour un ancien institut qui a son effectif complet.

Peut-on encore concentrer les efforts? La Fédération pourrait-elle faire quelque chose pour l'ensemble des membres? La diffusion de son guide est efficace. Un journaliste pourrait orchestrer la publicité des instituts. L'ONST transmet souvent les demandes qu'il reçoit à des agences qui prélèvent alors un pourcentage vexatoire. Certains instituts refusent systématiquement les agences. Pour l'Angleterre, c'est difficile. Si l'élève reste plusieurs années et procure d'autres inscriptions, le pourcentage effectif s'atténue.

On envisage encore brièvement la question des achats en commun de *matériel scolaire*. Quelles fournitures pourraient être achetées en commun, quel fournisseur choisir, quand grouper les commandes, qui ferait les livraisons? Autant de questions à étudier. Bien des maisons tiennent à rester fidèles à leurs fournisseurs et à s'approvisionner dans la région-même.

Cottier

\*

## SCHWEIZER UMSCHAU

### *Berufsberatung und Berufsausbildung an der Landesausstellung*

Die Kommission an der Spitze der Gruppe «Berufsberatung und Berufsausbildung» des Halb-Sektors «Bilden und Gestalten», der Vertreter der eidgenössischen und kantonalen Behörden sowie Ab-

geordnete von rund 20 Organisationen angehören, versammelte sich vor kurzem unter dem Vorsitz von J.-E. Miauton, Leiter des waadtländischen Amtes für Berufsausbildung, in Lausanne, um in großen Zügen das Programm festzulegen, nach welchem an die Lösung der sich dieser Gruppe bietenden Probleme herangegangen werden soll.

An der Landesausstellung sollen Sinn und Wert der Berufsberatung augenfällig dargestellt und den Besuchern ihre überragende Bedeutung vor Augen geführt werden, um jeden jungen Menschen den Lebensweg einschlagen zu lassen, der für ihn der geeignetste ist.

Lehre und berufliche Weiterbildung werden auf verschiedene Weise dargestellt, um auch jene Faktoren hervorzuheben, die deren Resultat mitbestimmen (Allgemeinbildung, Charakterbildung, Finanzhilfe).

Der Kadernachwuchs, jener der technischen Berufe im ganz besondern, wird bei den Arbeiten dieser Gruppe einen erstrangigen Platz einnehmen. Die Gruppe «Berufsberatung und Berufsausbildung» zählt darüber hinaus auf die wohlwollende Unterstützung der Berufsorganisationen wie auch der interessierten Betriebe.

\*

## AUS ZUSCHRIFTEN

Die Ausführungen über «Mundart — Schriftsprache» haben mich sehr angesprochen — bis auf einen einzigen Satz. Um zu begründen, daß der Übergang von der Mundart zur Schriftsprache mit aller Sorgfalt vorzubereiten sei, führt der Verfasser ins Feld, die Schriftsprache sei für uns Schweizer eine Fremdsprache. Dann könnten wir also ebenso gut vom Schweizerdeutschen zur spanischen oder schwedischen Schriftsprache übergehen? Wer die Verwandtschaft der Sprachen und den Vorgang ihrer Erlernung sachlich betrachtet, wird redlicherweise zugeben müssen, daß *die deutsche Schriftsprache für uns Deutschschweizer keine Fremdsprache ist*. Sonst wäre sie auch eine für die Schulkinder in Hamburg und Wien. Und haben Sie schon je gehört, daß ein Südfranzose das Schriftfranzösische als Fremdsprache bezeichnet hat oder ein Sizilianer das Schriftitalienische? Ich glaube, daß gerade wir Lehrer allen Grund haben, mit den Begriffen sauber umzugehen.

Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie in einer geeigneten Form eine Richtigstellung brächten.

P. W.